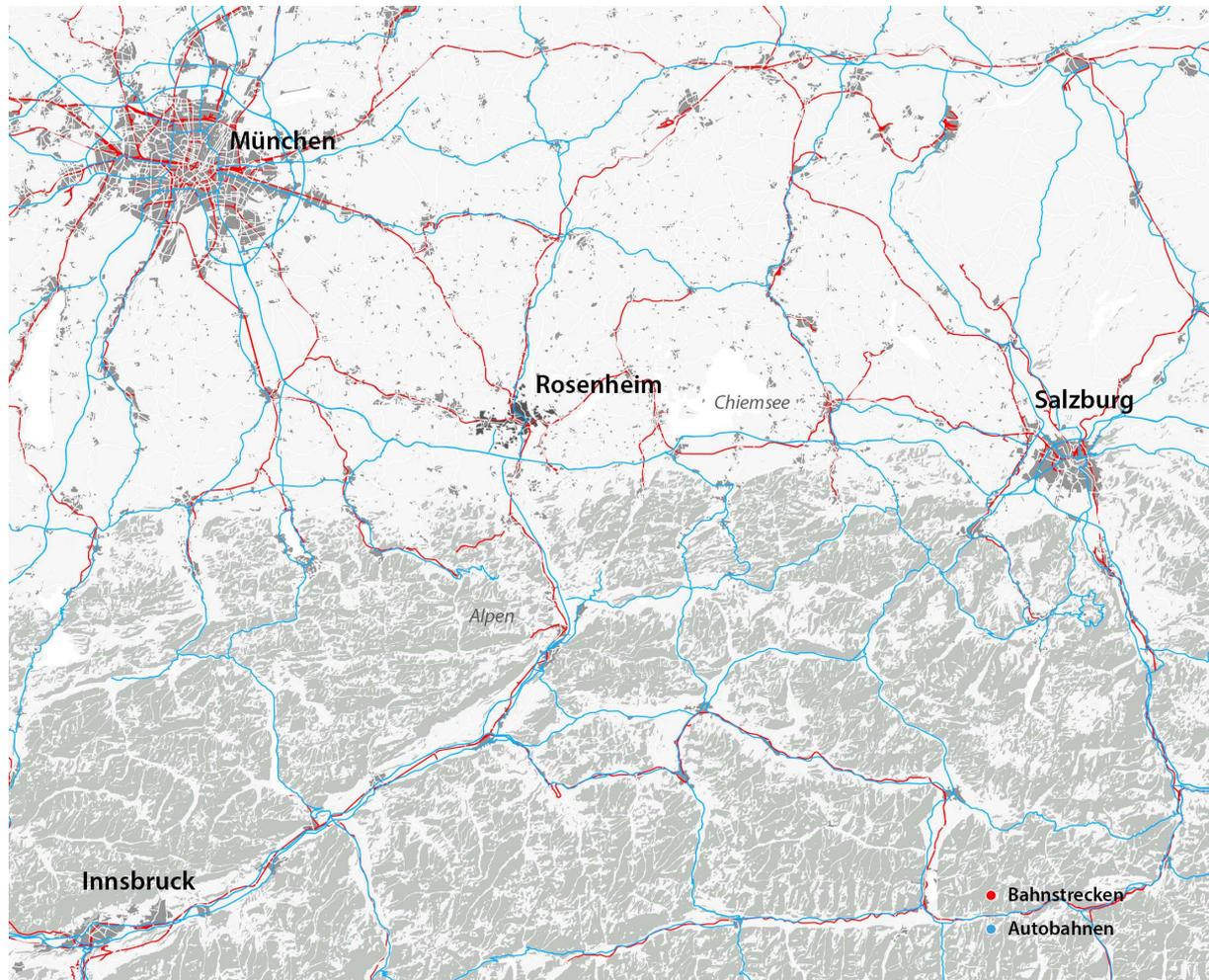


Rosenheim: In between urban and dense



Dozierende: Diane Arvanitakis
Philipp Nitsche, M.Sc.
Prof. Dr. Alain Thierstein
Markus Weinig, M.Sc.

Termin: Wintersemester 2018/2019
Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr und 16:00 - 19:00 Uhr; Mittwoch 13:00 - 18:00 Uhr

Umfang: 12 ECTS (Urbanistik) / 15 ECTS (Architektur)

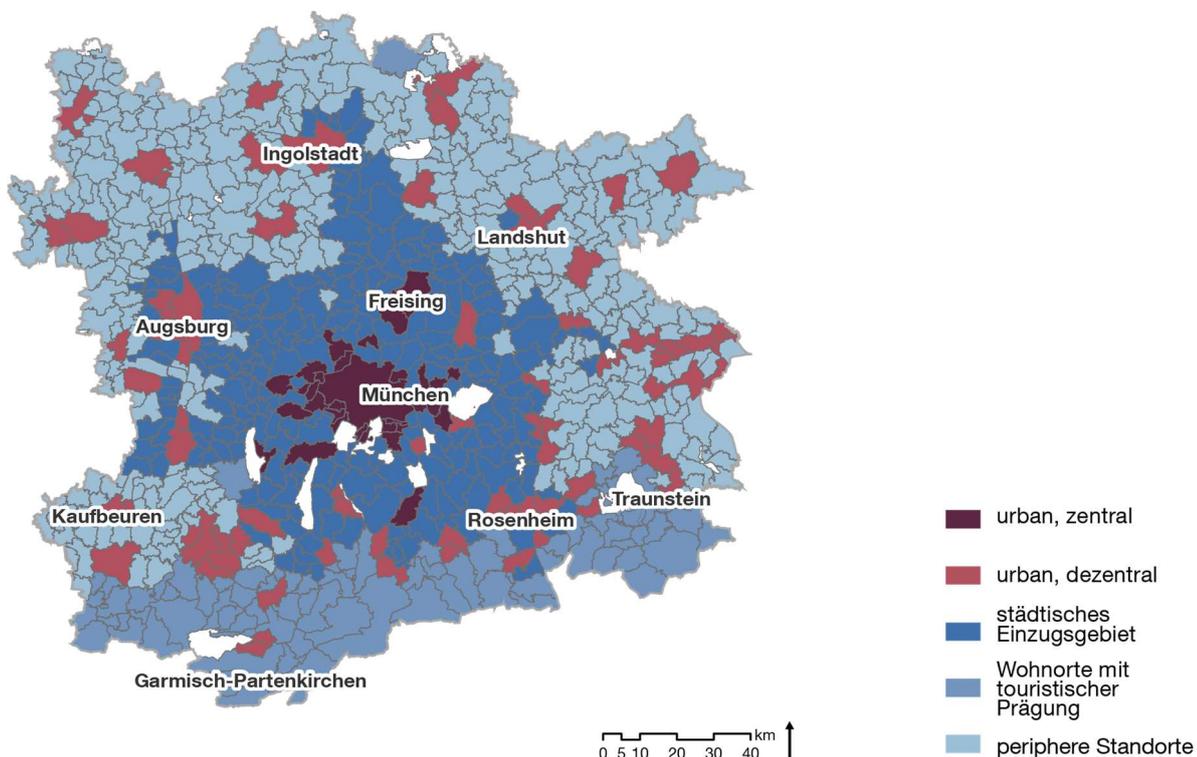
Module: AR30295 Projekt Urban Landscape I
AR30244 Projekt 1 mit begleitendem Seminar - Raumentwicklung

Sprache: Deutsch

Inhalt

Im Wintersemester 2018/19 untersuchen wir den Raum der kreisfreien Stadt Rosenheim. Hier leben 63.700 Einwohner verteilt auf 9 Stadtteile. Die Stadt Rosenheim weist in den vergangenen Jahren ein kontinuierliches Wachstum auf und das bayerische Landesamt für Statistik prognostiziert bis 2035 eine Bevölkerungsentwicklung von +6,4%. Rosenheim ist als Oberzentrum eingestuft und stellt eine wichtige mittelgroße Stadt in der Metropolregion München dar. Der Standort Rosenheim ist wirtschaftlich geprägt durch eine starke Stellung des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes sowie einer hohen Bedeutung von Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die Zahl der Beschäftigten sowie die Zahl der Firmengründungen steigen auf hohem Niveau weiter.

Die flächendeckende Untersuchung der Metropolregion München WAM Wohnen – Arbeiten – Mobilität (Thierstein, Wulfhorst et. al. 2016; online abrufbar unter <http://www.re.ar.tum.de/publikationen/>) ordnet Rosenheim innerhalb der Metropolregion München dem Raumtyp „urban, dezentral“ zu. Dieser zeichnet sich durch hohe Beschäftigtendichte, einen positiven Pendlersaldo, eine Verdichtung von Versorgungseinrichtungen sowie einen dichten Siedlungskörper aus. Dabei liegt Rosenheim zwischen dem städtischen Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München im Nordwesten und den Wohnorten touristischer Prägung im Vorfeld der bayerischen Alpen und im Bereich des Chiemsees im Süden und Osten. Doch auch über die Metropolregion München hinaus, sind aufgrund der Lage an einem bedeutsamen Verkehrsknotenpunkt zwischen München, Salzburg und Innsbruck enge räumlich-funktionale Verbindungen und Beziehungen mit diesen urbanen Zentren zu erwarten.



Die Stadt Rosenheim betreibt eine aktive Planung und Entwicklungspolitik. Die rege Entwicklung von Bauland wird mit Bebauungsplanverfahren und Fachgutachten begleitet, ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept und ein gesamtstädtischer Verkehrsentwicklungsplan werden unter dem Titel „Rosenheim 2025“ erarbeitet. Maßnahmen wie das Digitale Gründungszentrum Stellwerk 18 sowie der Berufsverband „Digitale Wirtschaft Südostoberbayern e.V.“ sollen künftig die digitale Transformation der Wirtschaft in der Region und Gründungen mit Bezug zu den digitalen Branchen unterstützen. Die Attraktivität der Stadt Rosenheim und seines Umlandes soll damit langfristig gesichert und entwickelt werden. Die hohe städtische Dichte, mit Versorgungseinrichtungen und räumlichen, urbanen Qualitäten sowie die gute Erreichbarkeit, vor allem mit dem Zug nach München, teilen der Stadt Rosenheim eine wichtige Rolle innerhalb der Metropolregion zu.

Das Wachstum in der Metropolregion und die hohe Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsraum in gut erreichbaren und funktional gemischten Lagen bündelt sich insbesondere in der Landeshauptstadt München, den benachbarten Landkreisen, und um Augsburg, Ingolstadt und Rosenheim. Durch diese räumlich so stark konzentrierte Wachstumsentwicklung entsteht ein zunehmender Handlungsdruck.

Wie positioniert sich der Raum Rosenheim, als Teil der Metropolregion München und im Spannungsfeld der Städte München, Salzburg, Innsbruck vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und Trends und den daraus resultierenden planerischen Herausforderungen? Wie sind Maßnahmen zu gestalten, die diesen Herausforderungen begegnen und eine langfristige positive und nachhaltige Entwicklung sicherstellen?

Die Studierenden nehmen hierzu eine prozessuale Perspektive auf die Transformation der gebauten, funktionalen und relationalen Umwelt ein.

Ziel des Semesters ist es, eine multiskalare Betrachtung und ein tiefgreifendes Verständnis des Untersuchungsraums zu erarbeiten, alternative Zukunftsvorstellungen für den Raum Rosenheim und seine regionalen Verflechtungen zu entwickeln und eine räumliche Strategie mit notwendigen Interventionen durch Kommune, Zivilgesellschaft und private Wirtschaft auszuarbeiten.

Lehr- und Lernmethoden

Der Projektkurs gliedert sich in Vorlesungen, Workshops und individuelle Gruppenarbeit. Vorlesungen vermitteln wichtiges Wissen zu Thema und Ort und ermöglichen den Studierenden das reflektierte Einordnen der eigenen Tätigkeit in Praxis und den wissenschaftlichen Diskurs. Workshops helfen den Studierenden notwendige technische oder methodische Tools im Rahmen des Projektes zu erlernen. Die Workshops ersetzen nicht die methodische Vorbildung aus dem Bachelorstudium, ergänzen aber das Repertoire der Studierenden gezielt. Die individuelle Gruppenarbeit ist Hauptbestandteil des Kurses. Auch wenn keine Vorlesungen und Workshops im Programm stehen, sollten die Studierenden Gruppen im vorgesehenen Arbeitsraum arbeiten. Dienstags ganztätig und mittwochnachmittags gilt grundsätzlich Präsenzpflcht. Ziel ist, dass Studierende unterschiedlicher Disziplinen mit- und voneinander lernen. Dies gelingt nur durch die ständige Zusammenarbeit mit physischer Präsenz. Die Gruppenarbeit wird wöchentlich von Mitarbeitenden des Lehrstuhls betreut.

Das Semester teilt sich in drei Arbeitsphasen: (1) eine thematisch-räumlichen Analyse, (2) eine systemische Betrachtung der zukünftigen Entwicklung und (3) das Entwerfen einer räumlichen Strategie. Dabei arbeiten die Studierenden je Phase in Gruppen zusammen.

Phase 1 des Semesters hat einen analytischen Fokus. Jede Gruppe arbeitet zu einem Themenfeld, das sich aus dem EBP-Trendreport herleitet. Die zugewiesenen Trends geben das analytische Spektrum vor. Ziel ist es, die bedeutendsten Stärken, Schwächen der Region je Themenfeld zu identifizieren und zu verorten. Dies bedarf neben dem Arbeiten mit Indikatoren und statistischen Karten, auch des Verstehens der räumlich-physischen Organisation der Region. Bestehende Stärken und Schwächen werden mithilfe von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Trends beurteilt.

In Phase 2 rückt die zeitliche Dimension ins Zentrum der Arbeit. Die Themenfelder aus der ersten Phase werden weiterentwickelt und auf Wechselwirkungen hin untersucht um die Chancen und Risiken für die räumliche Entwicklung der Region benennen zu können. Je ein/e Student/in aus jeder thematischen Gruppe trägt ihr „Expertenwissen“ in die neue Gruppe. Das Zusammenbringen der einzelnen Experten bildet das Wissensspektrum der zweiten Phase. Ziel dieser Phase ist es, ein in sich schlüssiges Bild zu einer erreichbaren positiven alternativen Zukunft für die nächsten 30 Jahre aufzuzeichnen. Mit Hilfe einer Trendanalyse diskutieren die Studierenden, wie die in der ersten Phase erarbeiteten Stärken und Schwächen zusammenhängen und entwickeln daraus eine SWOT-Analyse sowie ein Wirkungsdiagramm.

Phase 3 konkretisiert das Zukunftsbild durch die Entwicklung räumlich konkreter Interventionen auf unterschiedlichen Maßstäben. Hierbei sind technische Ausführung und Detaillierung eher indikativ zu bearbeiten. Die durch die Interventionen beabsichtigten Wirkungen sollten hingegen klar räumlich herausgearbeitet werden. Die entwickelten Interventionen sind dann in eine zeitliche Abfolge zu bringen und jeweils potentiellen Akteuren zuzuordnen. Hieraus soll eine kongruente Strategie entstehen, die lokale Akteure in den nächsten 30 Jahren verfolgen können.

Prüfungsleistung

Im Rahmen des Projektkurses müssen die Studierenden an zwei Zwischenkritiken und einer Schlusskritik teilnehmen. Die Bewertungen der Zwischenkritiken gehen zu jeweils 15% in die Note ein – die Schlusskritik zu 60%. Bewertet werden jeweils die Dokumentation der Arbeitsergebnisse auf Postern und die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen eines mündlichen Vortrags. Im Prüfungszeitraum nach dem Semester ist zusätzlich von jeder Gruppe eine zehneitige Entwurfsbeschreibung für eine Broschüre einzureichen. Diese fließt mit 10% in die Gesamtbewertung ein.

Poster

Die Poster stellen das Hauptmedium zur Kommunikation des eigenen Entwurfes dar. Die Kommunikation erfolgt vor allem grafisch. Karten, Diagramme und Visualisierung müssen im Wesentlichen aus 1-2 Metern Entfernung lesbar sein, sollten jedoch bei näherer Betrachtung weitere Detailinformationen enthüllen. Darstellungstitel und Legenden sind so zu formulieren, dass sich die beabsichtigte Aussage der Grafik schnell erschließt. Auf längere Fließtexte ist weitestgehend zu verzichten. Die Anordnung der Grafiken auf den Postern sind sinnvoll zu wählen. Alle Poster sind entweder im A0 Querformat oder im A1 Hochformat zu drucken. Die Beschriftung der Fußzeile ist einheitlich gemäß Vorlage zu gestalten.

Präsentation

Neben den Postern als visuelles Kommunikationsinstrument steht jeder Gruppe Zeit zur Verfügung ihr Konzept mündlich zu erläutern. Unterstützend sollten die Poster und gegebenenfalls eine digitale Präsentation genutzt werden. Eine digitale Präsentation erlaubt neben statischen Grafiken auch animierte Darstellungen. Animationen sind jedoch nur dann einzusetzen, wenn Sie die eigene Aussage unterstützen. Die Präsentationen sind so zu strukturieren, dass jedes Gruppenmitglied einen Teil der Arbeit vorstellt. Während den Zwischenkritiken stehen jeder Gruppe 15 Minuten zur Verfügung. Bei der Schlusskritik sind es 20 Minuten.

Broschürentext

Alle Arbeitsergebnisse sind Broschüren-gerecht auf 10 A4-Seiten aufzubereiten. Hierfür steht ein Musterlayout zur Verfügung. Dieses ist unbedingt einzuhalten. Der Text der Broschüre sollte die wichtigsten Ergebnisse aller Arbeitsphasen wiedergeben und auch für ein außeruniversitäres Fachpublikum verständlich sein. Grafiken sind so auszuwählen und zu überarbeiten, dass sie auch im kleineren A4-Format lesbar sind.

Zusammenfassung der Abgabeleistungen

Phase 1:

- 3 A0 oder 6 A1 Poster – abzugeben bis 12.11.2018 um 16:00 Uhr in Raum 2360
- 15 Minuten Präsentation am 13.11.2018 zwischen 9:00 und 13:00 Uhr in Raum 2255

Phase 2:

- 2 A0 oder 4 A1 Poster – abzugeben bis 03.12.2018 um 16:00 Uhr in Raum 2360
- 15 Minuten Präsentation am 03.12.2018 zwischen 9:00 und 13:00 Uhr in Raum 2255

Phase 3:

- Entwurf des Textes (ohne Grafiken) für die Broschüre – abzugeben bis 21.01.2019 um 23:59 Uhr digital über Moodle (als Word-Dokument)
- 6 A0 oder 12 A1 Poster – abzugeben bis 28.01.2019 um 16:00 Uhr in Raum 2360
- 15 Minuten Präsentation am 29.01.2019 zwischen 9:00 und 15:00 Uhr (der Ort ist noch nicht bekannt)
- 10 A4 Seiten für Broschüre inkl. Text und Grafiken – abzugeben bis 05.02.2019 um 12:00 Uhr digital über Moodle (als InDesign-Dokument)

Übersicht Termine

Phase I Räumliche Analyse unter Berücksichtigung der Trends	KW 42	Di	16.10.2018	09:00	13:00	9:00 Einführung Prof. Alain Thierstein 10:00 Urban Transformation, Spatial Transformation <i>Dr. Nadia Alailyy-Mattar</i> 11:00 Einführung in Phase I & Warm-Up	Seminarraum
		Di	16.10.2018	16:00	19:00	16:00 Pin-Up: Warm Up 17:00 Organisation der Exkursion <i>Phillip Nitsche</i>	Seminarraum
		Mi	17.10.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW43	Di	23.10.2018	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio
		Di	23.10.2018	16:00	19:00	16:00 Fürstentum Lichtenstein 2068 <i>Prof. Dr. Alain Thierstein</i>	Seminarraum
		Mi	17.10.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
		Do	25.10.2018	09:00	18:00	Exkursion, Rosenheim	Exkursion
		Fr	26.10.2018	09:00	18:00	Exkursion, Rosenheim	Exkursion
	KW 44	Di	30.10.2018	09:00	13:00	9:00 Darstellungstechniken in der Urbanistik Gastvortrag: <i>Dipl.-Ing. Philipp Krass, Stadtplaner</i> 10:00 Tischkritik	Seminarraum Studio
		Mi	31.10.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 45	Di	06.11.2018	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio
		Mi	07.11.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
KW 46	Di	13.11.2018	09:00	13:00	9:00 Zwischenkritik: Ergebnisse Phase I	Seminarraum	
	Di	13.11.2018	16:00	19:00	16:00 Einführung Phase II 17:00 Trendanalyse Dr. Nadia Alailyy-Mattar	Seminarraum	
	Mi	14.11.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio	
Phase II System. Trendanalyse (Gephi / Egonetzwerke / Papercomputer) SWOT	KW 47	Di	20.11.2018	09:00	13:00	9:00 Einführung in Gephi 10:00 Tischkritik	Seminarraum Studio Studio
		Mi	21.11.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 48	Di	27.11.2018	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio
		Mi	28.11.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 49	Di	04.12.2018	09:00	13:00	9:00 Zwischenkritik: Ergebnisse Phase II	Seminarraum
	Di	04.12.2018	16:00	19:00	16:00 Einführung in Phase III 17:00 From Big Plans to Regional Design	Seminarraum	
	Mi	05.12.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio	
KW 50	Di	11.12.2018	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio	
	Mi	12.12.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio	
KW 51	Di	18.12.2018	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio	
	Mi	19.12.2018	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio	
Phase III Alternative Zukunftskonzepte	2019						
	KW 2	Di	08.01.2019	09:00	13:00	9:00 Pin-Up (unbenotete Zwischenkritik)	Seminarraum
		Di	08.01.2019	16:00	19:00	16:00 Rhetorik-Workshop	Seminarraum
		Mi	09.01.2019	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 3	Di	15.01.2019	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio
		Mi	16.01.2019	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 4	Di	22.01.2019	09:00	13:00	9:00 Tischkritik	Studio
		Di	22.01.2019	16:00	19:00	Arbeitszeit Studio	Studio
		Mi	23.01.2019	13:00	18:00	Arbeitszeit Studio	Studio
	KW 5	Di	29.01.2019	09:00	13:00	9:00 Schlusskritik (Abgabe Broschüre eine Woche nach Schlusskritik)	Seminarraum